



Hat der Mensch nicht harten Frondienst auf Erden?

Fronddienst = Eine schwere, aufgezwungene Plage und Mühsal.

Der Sündenfall:

1 Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? 2 Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; 3 aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte

des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt!

4 Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!

5 Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist!

6 Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

7 Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze.

8 Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens.

9 Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach: Wo bist du?

10 Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen!

11 Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?

12 Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!

13 Da sprach Gott der HERR zu der Frau: Warum hast du das getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!

14 Da sprach Gott der HERR zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang!

15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

16 Und zur Frau sprach er: **Ich will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll über dich herrschen!**

17 Und zu Adam sprach er: **Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!**

20 Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. 21 Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.

22 Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was Gut und Böse ist; nun aber — dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!

23 So schickte ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war.

24 Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen. 1 Mo 3

Das schlimme Leben des Menschen wegen der Sünde:

Hat der Mensch nicht harten Frondienst (Arbeitsdienst, Kriegsdienst) auf Erden; sind seine Tage nicht wie die eines Tagelöhners? Hi 7, 1

Wenig und böse sind meine Lebensjahre gewesen, und sie erreichen nicht die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft. 1 Mo 47, 9

Wir wissen, dass wir aus Gott sind und dass die ganze Welt sich im Bösen befindet. 1 Joh 5, 19

Der Heilige Basilus: Das Leben des Christen ist göttlicher Kriegsdienst gegen die Sünde:

Wohlan nun, Soldat Christi, mach' dir aus den einzigen Beispielen menschlicher Dinge eine Vorstellung in den ewigen Gütern. Bestimme dich für eine Lebensweise, die an kein Haus, keine Stadt, keinen Besitz gebunden ist. Sei frei und abgelöst von allen weltlichen Sorgen; weder das Verlangen nach einer Gattin noch die Sorge um ein Kind möge dich

fesseln. Denn das verträgt sich nicht mit dem göttlichen Kriegsdienst. „Denn die Waffen in unserm Kriegsdienste sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott.“ Weder besiegt dich die Natur des Fleisches, noch ängstigt sie dich wider deinen Willen, noch macht sie dich aus einem Freien zu einem Gefangenen. Suche nicht auf Erden Kinder zu hinterlassen, sondern in den Himmel zu führen, nicht dich durch fleischliche Ehen binden zu lassen, sondern nach geistigen zu streben, über Seelen zu herrschen und geistig Kinder zu erzeugen. Ahme den himmlischen Bräutigam nach, vernichte die Angriffe der unsichtbaren Feinde, bekämpfe die Fürstenthümer und Gewalten und vertreibe sie zuerst aus deiner eigenen Seele, damit sie in dir keinen Besitz haben, dann aus denen, die zu dir ihre Zuflucht nehmen und dich zu ihrem Führer und Vorkämpfer aufstellen, um durch deine Reden geschützt zu werden. Zerstöre die Trugschlüsse, welche gegen den Glauben Christi ausgestellt werden, bekämpfe die gottlosen und boshaften Vernunftschlüsse durch die Lehre der Gottesfurcht. Denn es heißt: „Indem wir Vernunftschlüsse niederwerfen und jegliche Erhöhung, die sich erhebt wider die Erkenntniß Gottes.“ Und vertraue vor Allem auf die Hand des großen Königs, welche die Feinde schreckt und zur Umkehr nöthigt, sobald sie sich nur sehen läßt; will er aber, daß du durch Gefahren tüchtig werdest, und daß sein Heer mit dem feindlichen handgemein werde, dann sei gerüstet und laß dich von keiner Beschwerde besiegen, sei unerschütterlichen Geistes bei jeder Gefahr und ziehe bereitwillig von Land zu Land, von Meer zu Meer; „denn wenn sie euch verfolgen,“ heißt es, „fliehet von Stadt zu Stadt.“ Und wirst du vor Gericht gerufen und vor die Obrigkeit gestellt, und mußt du die Wuth der Völker erdulden, den schrecklichen Blick des Henkers sehen, seine rauhe Stimme hören, den furchtbaren Anblick der Marterwerkzeuge ertragen, die Martern dulden und bis zum Tode kämpfen, so verliere bei allem Diesem den Muth nicht, habe Christus vor Augen, welcher Dieses deinetwegen erduldet hat, wohl wissend, daß du um Christi willen Dieses leiden mußt und darin siegreich sein wirst. Denn du folgst dem siegreichen Könige, der will, daß du an seinem Siege Theil haben sollst. Denn wenn du stirbst, bist du nicht besiegt, sondern dann hast du erst vollständig gesiegt, weil du dir bis ans Ende die Wahrheit unverändert bewahrt und den Freimuth für die Wahrheit unerschüttert erhalten hast. Zudem wirst du vom Tode zum ewigen Leben gehen, von der Schmach bei den Menschen zur Herrlichkeit Gottes, von den Drangsalen und Qualen dieser Welt zu der ewigen Ruhe mit den Engeln. Die Erde hat dich nicht als Bürger aufgenommen, aber der Himmel wird dich aufnehmen. Die Welt hat dich verfolgt, die Engel aber werden dich forttragen und zu Christus hinstellen. Auch wirst du Freund genannt werden und das sehr angenehme Lob hören: Wohlan, guter und getreuer Knecht, tapferer Soldat, Nachfolger des Herrn, Begleiter des Königs, ich will dich mit meinen Geschenken belohnen, ich will deine Worte hören, weil auch du die meinigen gehört hast. Erflehest du der bedrängten Brüder Erlösung, so wirst du für die Glaubensgenossen und Jünger der heiligen Liebe von dem Könige die Mittheilung der Güter erlangen, wirst frohlocken mit den ewigen Chören, unter den Engeln eine Krone tragen, unter dem Könige über die Schöpfung herrschen und in dem Chor der Seligen ewig selig sein. Will dich Gott aber nach den Kämpfen noch auf der Welt lassen, um noch mehr verschiedene

Kämpfe zu bestehen und Viele von den unsichtbaren und sichtbaren Feinden zu erretten, so wird dein Ruhm auch auf Erden groß und wirst du von deinen Freunden geehrt sein, die an dir einen Beschützer, Helfer und guten Vermittler gefunden haben. Diese werden dich wie einen tapfern Soldaten unterhalten, dich wie einen edeln Helden ehren, dich begrüßen und mit Freude aufnehmen, wie sie einen Engel Gottes aufnehmen, nach dem Ausdrucke des Paulus, wie Jesum Christum. Dieses und Ähnliches sind Beispiele des göttlichen Kriegsdienstes. Diese Rede gilt aber nicht allein für die Männer, denn auch das weibliche Geschlecht thut bei Christus Kriegsdienst, es ist wegen seiner Seelenstärke dazu erwählt und nicht wegen seiner Körperschwäche davon zurückgewiesen; auch haben sich viele Frauen gleich den Männern ausgezeichnet. Einige haben sogar einen größeren Ruhm erlangt. Zu diesen gehören, die den jungfräulichen Reigen bilden, zu diesen, die durch die Kämpfe für den Glauben durch die Besiegung der Marter hervorleuchten. Auch sind nicht allein Männer dem Herrn während seines irdischen Wandels nachgefolgt, sondern auch Frauen, und wurde von beiden der Dienst bei dem Heilande versehen. Da nun so große und so herrliche Belohnungen für den Kriegsdienst Christi ausgesetzt sind, so sollen sowohl die Väter der Söhne als auch die Mütter der Töchter darnach trachten. Zu diesen sollen sie ihre Sprößlinge hinführen, sich freuen über die ewigen Hoffnungen, an welchen sie mit ihren Kindern Theil nehmen, und beseelt von dem Verlangen sein, Beschützer und guter Fürsprecher bei Christus zu haben. Auch wollen wir nicht wegen der Kinder kleinmüthig werden und erschrecken, wenn Leiden über sie kommen, sondern uns freuen, daß sie verherrlicht werden. Wir wollen dem Herrn darbringen, was von ihm gegeben wurde, damit auch wir der Herrlichkeit unserer Kinder theilhaftig werden, indem wir uns mit ihnen hinführen und hinstellen. Auf Diejenigen, welche so muthig sind und so kämpfen, kann man treffend die Worte des Psalmisten anwenden: „Gesegnet seid ihr von dem Herrn, welcher Himmel und Erde gemacht hat.“ Auch wird man mit Moses für sie beten: „Segne, Herr, ihre Werke; brich den Hochmuth ihrer Gegner.“ Beweiset euch als muthige Männer, eilet muthig zu den ewigen Kränzen, in Christus Jesus unserm Herrn, dem die Ehre in Ewigkeit. Amen.

*Hl. Basilius von Cäsarea
Aus der elekt. Bibl. der Kirchenväter*

Der Lohn für den Frondienst:

Denn das Reich der Himmel gleicht einem Hausherrn, der am Morgen früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen. Und nachdem er mit den Arbeitern um einen Denar für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt untätig stehen und sprach zu diesen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben! Und sie gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat

dasselbe. Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere untätig dastehen und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt! Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, das werdet ihr empfangen! Als es aber Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und bezahle ihnen den Lohn, indem du bei den Letzten anfängst, bis zu den Ersten. Und es kamen die, welche um die elfte Stunde [eingestellt worden waren], und empfangen jeder einen Denar. Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; da empfangen auch sie jeder einen Denar. Und als sie ihn empfangen hatten, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgemacht, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben! Er aber antwortete und sprach zu einem unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? Nimm das Deine und geh hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Blickst du darum neidisch, weil ich gütig bin? So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt. Mt 20, 1-16

Osterpredigt des Hl. Johannes Chrysostomus

Unseres Vaters unter den Heiligen, Johannes Chrysostomus, Erzbischof von Konstantinopel, katechetische Rede auf den heiligen und strahlenden Tag der herrlichen und heilbringenden Auferstehung Christi, unseres Gottes

Wenn jemand fromm ist und Gott liebt, erquicke er sich an dieser schönen und glänzenden Feier.

Wenn jemand ein wohlgesinnter Knecht ist, gehe er fröhlich ein in die Freude seines Herrn.

Wenn jemand sich beim Fasten abgemüht hat, empfangen er jetzt den Denar [Silbermünze].

Wenn jemand von der ersten Stunde an gearbeitet hat, empfangen er heute seinen gerechten Lohn.

Wenn jemand nach der dritten Stunde gekommen ist, feiere er dankend.

Wenn jemand nach der sechsten Stunde angelangt ist, so zweifle er nicht, denn er wird nichts einbüßen.

Wenn jemand bis in die neunte Stunde säumte, trete er unverzagt herzu, ohne sich zu fürchten.

Wenn jemand erst zur elften Stunde angelangt ist, fürchte er sich nicht ob seiner Saumseligkeit.

Denn der Gebieter ist freigebig und nimmt den Letzten an wie den Ersten.

Er erquickt den, der um die elfte Stunde gekommen ist, ebenso wie den, der von der ersten Tagesstunde an gearbeitet hat.

Zum später Kommenden ist Er gnädig und zum Ersten freundlich.

Jenem gibt Er und diesen schenkt Er.

Die Werke nimmt Er an und den Entschluss begrüßt Er.

Die Tat ehrt Er und die Absicht lobt Er.

Geht also alle ein in die Freude unseres Herrn!

Die Ersten und die Letzten, empfanget den Lohn!

Die Reichen und die Armen, freut euch miteinander!

Die Ausdauernden und die Nachlässigen, ehret den Tag!

Die ihr gefastet und die ihr nicht gefastet habt, freuet euch heute!

Der Tisch ist reich gedeckt, genießet alle!

Das Kalb ist gemästet, niemand gehe hungrig hinaus!

Alle genießet vom Gastmahl des Glaubens!

Alle genießet vom Reichtum der Güte!

Niemand beklage sich über Armut, denn erschienen ist das gemeinsame Reich.

Niemand betraue Übertretungen, denn die Vergebung ist aus dem Grabe aufgestrahlt.

Niemand fürchte den Tod, denn des Erlösers Tod hat uns befreit.

Er hat ihn vernichtet, Der von ihm umfassen war.

Er hat gefesselt den Hades, Der zum Hades hinabstieg.

Er ließ Bitterkeit erfahren ihn, der gekostet hat von Seinem Fleisch.

Dieses vorausschauend rief Jesaja aus:

„Der Hades“, spricht er, „ward voll Bitterkeit, als er unten mit Dir zusammentraf.“

Er ward voll Bitterkeit, denn er ward hinweggerafft.

Er ward voll Bitterkeit, denn er ward gestürzt.

Er ward voll Bitterkeit, denn er ward gefesselt.

Er nahm den Leib und traf auf Gott.

Er nahm Erde und begegnete dem Himmel.

Er nahm, was er sah, und fiel durch das, was er nicht sah.

Wo ist, Tod, dein Stachel?

Wo ist, Hades, dein Sieg?

Auferstanden ist Christus und du bist gestürzt.

Auferstanden ist Christus und gefallen sind die Dämonen.

Auferstanden ist Christus und die Engel freuen sich.

Auferstanden ist Christus und das Leben herrscht.

Auferstanden ist Christus und kein Toter im Grab.

Denn Christus ist von den Toten auferstanden, der Erstling der Entschlafenen geworden.

Ihm sei die Ehre und die Macht in alle Ewigkeit.

Amen.